

Faule Kompromisse für fleißige Bienen



April 2021

Folge 177

Bienen, Käfer und Schmetterlinge sind nicht nur schön anzuschauen, sie leisten auch einen wichtigen Beitrag in der Natur für die Bestäubung von Pflanzen.



Sie haben es jedoch nicht leicht bei der sich weiter ausbreitenden „modernen“ Landwirtschaft. Aufgrund des öffentlichen Drucks wurde jetzt ein Kompromiss gegen die Agrarlobby erzwungen. Ein kleiner Teil der Milliardenzuschüsse für die Landwirte wird an Umweltauflagen gebunden.



„Das Fleisch ist zu billig.“ lächelt die ehemalige Weinkönigin Julia Klöckner in die Kameras. Sie fordert eine Sondersteuer für Fleisch.

Großen-Buseck im Blick

Welch eine Frechheit! Die verantwortungslose und lobbygesteuerte Politik des Landwirtschaftsministeriums machte viele Lebensmittelskandale erst möglich. Die Nutztierhaltung benötigt klare Vorgaben. Diese würden für Verbesserungen bei Tier und Mensch sorgen. Natürlich steigt auch dann der Preis für Fleisch. Um die Gewinne der wenigen großen Fleischkonzerne zu schützen, nehmen die derzeit agierenden Politiker lieber die vielen „Verbraucher“ in die Pflicht.



Insekten fanden im Feld genügend Nahrung. An den Rändern der Äcker zu den Wegen gab es natürliche „Blühstreifen“. Einige Landwirte lassen dies heute noch zu.



Am 7. Juni 2020 fand ich im Weidental dieses Schild am Rand eines Ackers. Hier macht eine Initiative der Stadtwerke Gießen offensichtlich die Arbeit des Landwirtschaftsministeriums.

Manfred Weller

Ich rauche 1976 die Zigarette noch als Genuss. Imker Josef Guba raucht nicht die Imkerpfeife, sondern bläst hinein. Der Rauch aus besonderen Kräutern beruhigt die Bienen.



„Meine Bienen stechen nicht.“ Eine hat das offensichtlich nicht gewusst, und unseren Fotografen Bertel doch gestochen, als wir die Königin suchten. Sie ist mit einem grünen Punkt auf dem Rücken gekennzeichnet.



Josef Guba erklärte uns seine Imkerei. Er zeigte uns, was er für die Bienen tut und wie sie für ihn Honig sammeln.



Oben im Rähmchen sind einige Waben bereits mit Honig gefüllt und mit Deckeln verschlossen.

Manfred Weller

Es wird noch einige Zeit dauern, bis die Bienen und viele weitere Insekten eine so ergiebige Blüte finden. Bis dahin müssen sie sich mit den „Frühblühern“ begnügen.



Bis zu Beginn der 1990er Jahre wurden die Gärten um mein Elternhaus im Grünberger Weg noch bewirtschaftet. Sie deckten unseren Tisch mit ökologisch erzeugtem Gemüse und den Tisch für viele Insekten.



Heute ist in vielen Gärten einfach nur noch Rasen, der regelmäßig gemäht werden muss. Wir legen wenigstens eine Blühwiese an, um den Insekten etwas Nahrung zu bieten.



Großen-Buseck im Blick